

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 5. Oktober 1912, nachm. 2 Uhr.

Herbstfeier.

1. **Julius Reubke** (geb. 23. März 1834 zu Hausneindorf, gest. 3. Juni 1858 in Pilsnit):

Orgelsonate in C-moll über den 94. Psalm.

2. **Andr. Peter Berggreen** (geb. 2. März 1801 zu Kopenhagen, gest. 9. November 1880 daselbst):

„Lehr', Wald, mich sterben!“ dänisches Volkslied. Chorsatz von Otto Richter.

Lehr', Wald, mich scheiden aus der Welt,
Froh, wie im Herbst dein Laub abfällt;
Ein schöner Lenz wird tagen.
Dann wird mein Baum mit frischem Grün
Und ew'gem Sommer fröhlich blühen
Und tiefe Wurzeln schlagen.

Zugvogel du, das lehre mich:
Hinaus mich schwingen freudiglich
In Fernen, ungesehen.
Wenn alles Winter hier und Eis,
Dann wird ein ewig Paradies
Mir droben offen stehen.

Du leichter Schmetterling, mich lehre',
Wie ich zerspreng' die Fesseln schwer,
Die hier mich noch bezwingen.
Ein Wurm auf Erden bin ich noch,
Bald tragen aufwärts, frei vom Joch,
Mich goldne Purpurschwingen!

(Aus dem Dänischen nach Oehlenschläger, übersetzt von R. Schumacher.)

3. **Felix Mendelssohn-Bartholdy** (geb. 3. Februar 1809 zu Hamburg, gest. 4. November 1847 zu Leipzig):

„Der du die Menschen lässest sterben“, Sopran-Arie, ursprünglich zum Oratorium „Paulus“ komponiert. Werk 112, Nr. 2.

Der du die Menschen lässest sterben und sprichst: kommt wieder, Menschenkinder! Du lässest sie dahin zieh'n wie einen Strom, und sind wie im Schlaf; gleich wie ein Gras, das frühe blühet und doch bald welk wird.

4. **Wechselgesang.** Gesangbuch Nr. 496, Vers 1, 5 und 8 (Melodie: vorreformatorisch).

Mel.: Kommt her zu mir, spricht —

Gemeinde: Des Jahres schöner Schmuck entweicht,
Die Flur wird kahl, der Wald erbleicht,
Der Vöglein Lieder schweigen.
Ihr Gotteskinder, schweiget nicht
Und laßt hinauf zum ew'gen Licht
Des Herzens Opfer steigen.

Bitte wenden!